

Christlichen Religion, hat bestimmt den Boden des positiven Christentums verlassen.

Er reißt damit neue Trennungsabgründe innerhalb unseres Volkes auf, hilft nicht dem Führer sammeln, sondern zerstreut. Verstandigt sich damit an unserem Volke, das doch wahrlich genug vom Schicksal zerrissen und zerklüftet wurde, dem wahrlich nichts mehr nottut, als daß es lernt über die geschichtlich gewordenen Trennungen hinweg um so heißer und um so inniger in dem sich zu finden, was uns trotz allem alle eint — in der heißen, echten, opferstarken Liebe zu Deutschland und seiner schöneren Zukunft.

Man mag in der Christenheit allerhand Fehler und Mängel entdecken, man mag der innersten Ueberzeugung sein, daß auch da manches der Neugestaltung bedürftig ist. Aber das Christentum selbst darf nicht in den Strudel der Revolution hineingezogen werden. Es ist eine der Wurzeln — die stärkste geistige Wurzel unserer europäischen, unserer deutschen Kultur.

Die Seele, die Grundlage des Christentums aber ist die Ueberzeugung, daß ein wesentlicher Unterschied besteht zwischen Gott und Welt, zwischen dem Schöpfer und den Geschöpfen. Daß der unendlich vollkommene Gott aber auch zugleich in der Welt waltet und herrscht als ihre erste, innere Ursache und ihr letztes und erhabenstes Ziel.

Eine neue Religion, die Naturgegebenes göttlich sein ließe, die Gottesdienst gleichsetzte dem Erdendienst, in welcher Form auch immer, würde diesem Christentum gegenüber nicht nur einen ungeheuren Rückschlag, sondern auch eine schwere Gefährdung dessen bedeuten, was dem Erneuerer Deutschlands, unserm Führer, als Weg und Ziel vor der Seele steht: die Einleitung unseres Volkes zum Aufbau eines neuen, eines schöneren Deutschland.

### Der Erweiterungsbau im Krankenhaus Dresden-Friedrichstadt

Dresden, 19. Okt. Das Innere des Friedrichstädter Krankenhauses hält mehr, als seine altertümliche Fassade verspricht. Zwischen den einzelnen Häusern des weitläufigen Komplexes liegen schöne Gärten, in denen sich die Rekonvaleszenten ergehen können. Die Häuser selbst sind äußerlich schmucklos gehalten, bergen aber im Innern helle, luftige Räume, die in ihrer Anordnung und technischen Ausrüstung allen Anforderungen entsprechen, die an ein modernes Krankenhaus gestellt werden können. Notwendige Neuerungen werden im Rahmen des der Stadt Möglichen stets so rasch als möglich durchgeführt.

Ein Beispiel dafür ist der Erweiterungsbau des Hauses „M“ im Komplex des Krankenhauses, der gegenwärtig durchgeführt wird. Dieses Haus „M“ birgt die Frauenklinik, die in letzter Zeit unter Raumnot zu leiden hatte. Die wachsende Inanspruchnahme der Klinik zeigt ein paar Zahlen mit aller Deutlichkeit: 1919 wurden in der Klinik 108 Entbindungen durchgeführt, 1933 aber 888, 1934: 1453 und 1935 waren es bis Ende September bereits 1448! Operationen wurden 1919 vorgenommen 519, 1934 aber 1124. Die Zahl der gynäkologischen Aufnahmen hat sich gegenüber 1919 um mehr als 50 Prozent gesteigert. Erreicht ist, daß die Zahl der Wipfelkinder, die auf verbolene Eingriffe zurückzuführen sind, ganz erheblich seit 1933 nachgelassen hat; auch diese Tatsache hat bei der starken Zunahme der Geburten eine wichtige Rolle gespielt.

Durch den jetzt im Bau begriffenen Erweiterungsbau werden für die Frauenklinik 30 Betten gewonnen; es werden künftig 187 Kranken- und 42 Kinderbetten in der Frauenklinik verfügbar sein. Die Krankenzimmer mit ihren Nebenräumen werden im Erdgeschoß sowie im 1. und 2. Obergeschoß untergebracht; das Sechsgeschoß enthält Personalwohnungen.

Ein Rundgang durch die Frauenklinik, bei der Oberarzt Prof. Eufinger in lebenswirdiger Weise führte, sowie eine Besichtigung des Neubaus, bei der Stadtbaurat Wolf die notwendigen Erklärungen gab, erlaubten am Sonnabend der Dresdner Presse einen Einblick in Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit des Erweiterungsbaus. Das Wohl der Kranken ist das oberste Gesetz, dem sich alles unterordnet. Daher unbedingt Ruhe, der in dem Neubau auch die Schallisolation der Zimmer durch Doppelwände und Doppeltüren dient. Daher peinlichste Sauberkeit, für die ein wahres Exzerzierregiment besteht: Jede Säuglingskammer z. B. trägt bei ihrer Arbeit einen Gesichtsschleier, um die Uebertragung von Keimen auf das Kind zu verhüten. Operationsräume dürfen nur mit besonderen Gummihandschuhen betreten werden. Die Säuglinge werden in den ersten zehn Tagen nach der Entbindung den Angehörigen nur hinter einer Glaswand gezeigt. Selbstverständlich, daß durch sorgfältige Kennzeichnung nach der Geburt jede Verwechslung der Säuglinge ausgeschlossen ist. Die freundlichen hellen Räume mit dem Ausblick auf die schönen Gartenanlagen machen das Haus zu einer so recht zur Erholung geeigneten Stätte.

Am 1. April 1936 wird der Erweiterungsbau bezogen werden können. Die Raumnot der Frauenklinik wird dann beseitigt sein und auch in dieser Hinsicht das Krankenhaus Friedrichstadt noch besser als bisher seiner hohen Aufgabe dienen können: dem Wohle der leidenden Mitmenschen.

### Kleine Chronik

#### Jesuitenpater verurteilt.

Bamberg, 19. Okt. Wie die „Bayerische Ostmark“ meldet, wurde vor dem Bamberger Sondergericht der Jesuitenpater Josef Baumann zu fünf Wochen Gefängnis verurteilt. Er war angeklagt, in Predigten Angriffe gegen staatliche Einrichtungen unternommen zu haben.

#### Verboten und eingezogen.

Verboten und eingezogen wurden nach dem Wärfenblatt für den deutschen Buchhandel: F. A. Walter, Die Bauern — die Kirche — die Mönche (Bonifatiusdruckerei, Paderborn); Robert Müller, Maria feat! Ten Bardergemältern der streitenden Kirche gemalt (Magaretheclay, Basel); Dr. Konrad Algermissen, Germanentum und Christentum.

#### Der Vetter der psychiatrischen Landesheilanstalt in Bräun von einem Geisteskranken erschossen.

Bräun, 19. Okt. Der Vetter der psychiatrischen und neurologischen Landesheilanstalt beim Bräunner Landeskrankenhaus, Universitätsprofessor Dr. Hubert Prohaska, wurde am Freitag von dem Mährigen Angefallenen der Arbeiterunfallversicherung Mojmir Mela erschossen.

Mela, der geisteskrank ist, war vor kurzem in der Klinik des Getöteten zur Untersuchung. Es handelt sich offenbar um einen Racheakt. Der Geisteskranke hatte den Arzt vor seinem Laufe am Krautmarkt erwartet und, als der Professor erschien,

## Frankreichs Antwort an England

Die englische Morgenpresse stellt fest: „Frankreich sagt Ja“  
Entspannung im Mittelmeer

London, 19. Okt.

Die englische Morgenpresse beschäftigt in großem Maße die britische Anfrage bezüglich einer französischen Flottenunterstützung im Mittelmeer am Freitagabend dem britischen Votschaffer in Paris überreicht worden ist. Nach einer halbamtlichen Mitteilung der britischen Votschaft in Paris laute die Antwort auf alle von England aufgeworfenen Fragen durchaus bejahend.

„Frankreich sagt Ja“ lautet daher die allgemeine Ueberschrift der Meldungen, obwohl einige Blätter wissen wollen, daß die französische Antwort mit gewissen Vorbehalten verknüpft sei. Gleichzeitige Meldungen aus Rom, daß die Besprechungen Mussolinis mit dem britischen und dem französischen Votschaffer „heißlich“ verlaufen seien und daß nach einer amtlichen römischen Mitteilung „die Türen nicht geschlossen sind“, veranlassen die Presse zu einem gedämpften Optimismus in der Beurteilung der Gesamtlage. Die französische Antwort, die 9/2 enggedruckte Seiten umfassen soll, trifft Sonnabend vormittag im Foreign Office ein. Sie wird nach einer genauen Prüfung durch den englischen Außenminister möglicherweise veröffentlicht werden.

Neuer meldet, der Bericht, daß Laval mit Ja geantwortet habe, sei in London mit großer Befriedigung aufgenommen worden. Nachdem die Antwort zufriedenstellend ausgefallen sei, sei hiermit die Vorbedingung für eine Entspannung im Mittelmeer erfüllt. Indem die französische Flotte der englischen ihre Unterstützung leihe, sei Großbritannien, wie verlautet,

gewillt, einige der im Mittelmeer angeammelten Flottenverpflichtungen zurückzuführen. Bevor die britische Flotte jedoch auf einen normalen Stand im Mittelmeer zurückgeführt werden könne, müßten zwei Bedingungen erfüllt werden: 1. Italien müsse seine Truppenverpflichtungen in Libyen zurückziehen, 2. müsse eine „führbare Besserung in der allgemeinen Lage“ eintreten, womit gemeint sei, daß die italienischen Presseangriffe gegen England eingestellt werden sollen. Obwohl es nicht unmöglich sei, daß diese beiden Bedingungen später erfüllt werden, sei bisher noch keine Verständigung zwischen der britischen und der italienischen Regierung in dieser Frage erzielt.

In den frühen Morgenstunden meldet Reuter aus Paris, daß die französische Antwort bedingt sei. Im einzelnen erklärte die französische Regierung, daß sie mit der britischen Auslegung von Abschnitt 3 des Artikels 10 der Völkerbundsaufnahme einig gese, wonach die gegenseitige Unterstützung der Völkerbundmitglieder einem Staat gegenüber automatisch fällig ist, der als Teilnehmer an kollektiven Sanktionsmaßnahmen von einem zum Verleher der Sanktion erklärten Staat angegriffen wird.

„Daily Telegraph“ meldet aus Paris, durch den englisch-französischen Aolenaustausch sei die Spannung zwischen London und Paris beseitigt und die allgemeine Lage verbessert worden.

„Times“ meldet aus Paris, Laval habe erklärt: „Trotzdem ich Ja gesagt.“

Welche Zweifel das französische Dokument auch erwecken möge, so habe sich doch Laval damit endgültig und klar verpflichtet.

## Der Führerappell des NSKK in Coburg

Coburg, 19. Okt. Die Stadt Coburg ist wieder einmal Mittelpunkt eines bedeutsamen Ereignisses.

Der Korpsführer des Nationalsozialistischen Kraftkorps Gähnelin versammelte in dieser Stadt, die eine nationalsozialistische Hochburg von jeher war und geblieben ist, seine sämtlichen Gruppen- und Verbandsführer, die Kraftfahrzeugführer und die Amtschefs sowie die Schulleiter der Motorschulen, um mit ihnen die Arbeit und die Aufgaben zu beraten, die diesen großen nationalsozialistischen Formationen gestellt sind.

Auf dem Bahnhof waren zur Begrüßung des Führers Korpsführer Gähnelin und der Ehrenführer des NSKK, Gruppenführer Herzog Karl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha, ferner Gauleiter und Staatsminister Wagner, der Oberbürgermeister der Stadt Coburg und Vertreter der Wehrmacht versammelt.

Um 8.30 Uhr rollt der Sonderzug langsam in die Bahnhofshalle ein. Der Führer, begleitet von Reichsminister Kerrl, Gruppenführer Forster-Danzig, dem Reichspresschef der NSDAP, Gruppenführer Dr. Dietrich, seinem Adjutanten Hauptmann a. D. Wiedemann und Verbandsführer Schaub, entsteigt dem Zuge. Spontan klingen ihm von den auf allen Bahnhöfen stehenden Volksgenossen begeisterte Beifallsrufe entgegen. Korpsführer Gähnelin erstattet dem Führer Meldung von dem Führerappell des NSKK. Mit herzlichem Händedruck begrüßt der Führer die erschienenen Persönlichkeiten und begibt sich dann auf den Bahnhofspiaz, um dort die Front der angetretenen Ehrenwürme abzuschreiten. Dann bestiegen er und seine Begleitung die bereitstehenden Kraftwagen. Eine lange Kolonne fährt durch ein einziges Jubelrauschen, fährt durch die phantastisch geschwimmten und von einem dichten Menschenpöbel gesäumten Straßen hinaus zur stolzen Feste Coburg. Am kleinen Hof der Feste Coburg erwarteten den Führer die Teilnehmer des Führerappells.

Nachdem Korpsführer Gähnelin den Führer in den Kongresssaal geleitet hatte, eröffnet er sofort das Wort, um in einer ausführlichen Rede die Aufgaben und die Ziele des NSKK und den Zweck des Führerappells darzulegen. Der Korpsführer umriß dann im einzelnen die Aufgabengebiete, die das Korps durchzuführen hat, an Hand von Beispielen, die das Kraftfahrkorps mit der Wirtschaft, dem Rechtsleben, auf dem sportlichen und auf dem Verkehrsgebiete verbinden, um zum Schluß mit besonderem Nachdruck das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu unterstreichen, das das NSKK. Insbesondere mit der SA, verbinde.

Mit dem Dank an den Führer, daß er zu dem heiligen Appell erschienen sei, und einem Sieg-Beil schloß der Korpsführer seine Rede.

Dann richtete der Führer an das Führerkorps des NSKK eine Ansprache. In der er die Bedeutung und Ziel für die Zukunft wies, und dem NSKK für seine mühselige Aufbaubarkeit und Mitwirkung bei der Motorisierung Deutschlands dankte. Die Ansprache wurde mehrfach von brausendem Beifall unterbrochen. Im Anschluß an die Eröffnung des Führerappells verließen sich alle Teilnehmer zu einem Jubel auf der Feste.

aus unmittelbarer Nähe vier Revolverkugeln auf ihn abgefeuert. Dr. Prohaska wurde mit tödlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht, erlag den schweren Wunden aber bereits auf dem Wege dorthin. Er hinterläßt eine Witwe und ein Kind.

#### Ein Kino wegen Verschleierung der Inhaberbeziehungen geschlossen.

Berlin, 19. Okt. Die Pressestelle der Reichsfilmkammer teilt folgendes mit:

Auf Veranlassung der zuständigen Stelle im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, der Reichsfilmkammer und des Reichsverbandes Deutscher Filmtheater e. V. hat der Berliner Polizeipräsident am 18. Oktober 1935 die Berliner Filmtheater Flora — Turma wegen Verschleierung der Inhaberbeziehungen und damit verbundener lässlicher Tarnung geschlossen. Die Filmbeleuchtung ist eingestellt.

Die Filmtheater gingen Mitte 1932 mit den feinerzeitigen beiden jüdischen Wägern in Konkurs. Unter Benutzung eines Strohmannes verstand es einer dieser beiden früheren Inhaber vom Nachteil seiner Gläubiger in verschleieter Form nach wie vor in der Firma zu bleiben und auf dem Umwege über seine Ehefrau und den erwähnten Strohmännchen Einnahmen aus dem Theater zu haben.

1933 wurde dann diese Regelung zum Zwecke der Tarnung des nach wie vor für die Theater tätig gebliebenen früheren Inhabers benutzt. Die wahren Inhaberbeziehungen sind entgegen dem Bestimmungen der zuständigen Stellen nicht gemeldet worden. Vielmehr wurde im Handelsregister der erwähnte Strohmännchen als Gesellschafter eingetragen, obgleich er niemals bei der Firma irgendwelche Einlagen gemacht hat. Ein entsprechendes Verfahren gegen die Beteiligten ist eingeleitet worden.

Hierauf begab sich der Führer in den Rathausaal, wo sich die alten Coburger Kämpfer versammelt hatten.

### Wieder Sturm an der Waffertante

#### Schiffsunfälle in der deutschen Bucht.

Hamburg, 19. Okt. Das stürmische Wetter, das seit Freitag nach über der Nordsee und seinem deutschen Küstengebiet herrscht, hält nach vorübergehendem Abflauen der Südwestwinde weiter an. Am Sonnabendmorgen wurde von den Nordseeformationen Sturm gemeldet. Die Küstenschifffahrt ruht. Viele Fahrzeuge haben Schiffschäden aufgeführt.

Der Cuxhavener Motorschiffhändler „Wills“ geriet bei dem Unwetter in der Nähe von Helgoland auf Grund. Er wurde von zwei Helgoländer Motorbooten abgeholt und nach der Insel in Sicherheit gebracht. Das Fahrzeug hat einen Motorschaden erlitten. Auf Grund einer Unfallmeldung, nach der bei der Insel Trischen eine Tschal gestrandet ist, liefen von Cuxhaven zwei Schleppdampfer aus, die jedoch nach längerem erfolglosem Suchen heimkehrten. Ob es sich um einen kleinen Motorboot oder ob das Fahrzeug bereits gesunken war, konnte noch nicht festgestellt werden.

### Rom billigt die Haltung Vincis

Entgegen Gerüchten, daß Graf Vincis durch seine Weigerung, Abdis Alaba zu verlassen, mit seiner Regierung in Konflikt geraten sei, wird am zuständigen Stelle erklärt, daß die italienische Regierung, die zwar zunächst die Abreise des Grafen sanden wünschte, durchaus die Gründe für sein Verbleiben würdige und nichts dagegen habe, wenn er das Eintreffen des konsularischen Vertreters aus Magalio abwarten wolle, ehe er selbst die Heimreise antrete.

### Mitteldeutsche Börse vom 19. Oktober

Befestigt. Das Geschäft war an der Wochenschlußbörse etwas belebt, so daß sich eine festere Haltung durchsetzen konnte. Am Rentenmarkt gewannen Reichsanleihe Mittelst. 3 Viertel Prozent, Sachsenanleihe Reihe 8 1 Viertel Prozent, Landwirtschaftliche Aufswertung minus 0,25 Prozent, Dresdner Grundrenten plus 5 Viertel Prozent, Leipziger Aufswertung plus 0,75 Prozent, Leipziger Kreditbriefe plus 1 Prozent repartiert, Dresdner Grundrenten plus 0,25 Prozent, Leipziger Hypo., Liquid. plus 1 Viertel Prozent, Sachsenboden-Pfandbriefe minus 0,25 Prozent, Teschenische Liquid. plus 1 Viertel Prozent, Komunalbank Sachsen Pfandbriefe minus 0,75 Prozent, Dresdner Stadt plus 0,50 Prozent, Leipziger 1929 und Wismarer minus 3 Viertel Prozent, Chemnitzer Altschiff plus 0,50 Prozent, Dresdner plus 3 Viertel Prozent, Droschmann Reihe 1 minus 0,25 Prozent, Am Aktienmarkt stiegen Witter um 2 Prozent, Dresdner Schnellpressen um 1,25 Prozent, Rosenfahl und Siemens Glas plus 1 Prozent, Pimmich und Dresdner Chromo plus 1 Prozent, Albumin-Gewinne plus 2 R/W, Dresdner Cardinen plus 2,5 Viertel Prozent, Mitteldeutscher Spinnerei plus 1,5 Viertel Prozent, Stiderei Wismar minus 1,5 Prozent, Postländische Tüll minus 5,25 Prozent gegen letzte Notiz, Bau-gesellschaft Dresden minus 1 Prozent, Thüringer Gas plus 2 Prozent, Vereinigte Stahl plus 1 Prozent, Garpener plus 1,5 Prozent, Fraubank plus 1,5 Prozent, Dresdner plus 1 Prozent, Hallischer Bankverein minus 1,75 Prozent, Riquet u. Speiche-rei Niefa je minus 1 Prozent.

Reichswetterdienst, Ausgabeort Dresden. Wettervorhersage für Sonntag, 20. Oktober: Stark aufströmende, zeitweise stürmische Winde aus Südwest bis West. Rasch wechselnde, aber vielfach aufgebrochene Bewölkung. Kurze Regenfälle. Anfangs mild, später stark abnehmende Temperaturen.

### Kirchenmusik

Kath. Hof- und Propsteikirche Dresden. Sonntag, den 20. Oktober, früh 7 Uhr. Hochamt des Götlichen Jahres. Missa „Salve Regina pacis“ von Huber. Credo a. d. Missa chorale von Pfst. Nitroitus „Solus populi“ vatic. Choral, Graduale „Dirigatur oratio mea“ und Offertorium „Si ambulavero“ von P. Gregor-bacher, Communio „Tu mandasti“ vatic. Choral.

Kath. Hof- und Propsteikirche. Musikaufführung Sonntag, den 20. Oktober, vormittags 11 Uhr: Messe Cdur von Beethoven, Graduale: Jubilate Deo von Albiner, Offertorium: Ave Maria von Cherubini. Solt: Dieci u. Schuch, Charlotte Klehse, Ludwig Eydich, Hermann Greiner.

Schlegelwalder Landsmannschaft. Wer nicht auf seiner Vater Scholle das Fest der Kirchweihe begehen kann, der findet sich am Sonntag, dem 20. Oktober, im erweiterten Vereinslokal des Zwingerbüchens zu einer heimatliden Kirchein-kier ein. Beginn 6 Uhr. Gäste willkommen.

Organ...  
Zunächst...  
aufgebaut...  
das nicht...  
Individuen...  
Zellen...  
Zellen...  
Seine Zellen...  
arbeiten...  
Stoffe für...  
Sinn...  
wenn seine...  
halb ein...  
tums eine...  
allererster...  
Romanische...  
familiären...  
höpfer...  
ten inneren...  
fert...  
Betrachtung...  
von Inter...  
Am...  
Saarland...  
Zweifeln...  
Kriegsjahr...  
Prozent...  
waren...  
Iwar in...  
wieder an...  
Von...  
genannt...  
ein ober...  
sind und...  
wir heber...  
heroorber...  
Volkes er...  
— also...  
Kinderlos...  
nachhame...  
hatten...  
ein gutes...  
als zum...  
Kinderer...  
Kinderer...  
zusammen...  
hatte je...  
zu verge...  
Die...  
Am...  
Tuni 19...  
Sie zeip...  
bei wach...  
nimmt u...  
dieses...  
biologische...  
42.1...  
mindest...  
die auf...  
blühten...  
die Erf...  
wärtel...  
Gründe...  
schnitt...  
sagen...  
1925...  
1925...  
Kinder...  
doh von...  
(28...  
nach...  
Chen...  
Lofen...  
kann...  
geschlo...  
terial...  
sahen...  
bild...  
Ehen...  
Kinder...  
hatten...  
lehten...  
mehr...  
und...  
Zweck...  
ten...  
unter...  
len...  
Reflus...  
durch...  
sich...  
auf...  
Mitt...  
Gefan...  
Name...  
Land...  
Selbst...  
Tis...  
Arde...  
So...  
Wan...  
Wan...  
S...  
Über...  
Schle...  
hen...  
viele...  
doh...  
Raf...  
neu...  
fame...  
lone...  
bar...  
groß...  
groß...  
Meli...